

Bardill + Pauli

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **5 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Di schtohbliobno Uhra

*Vor ettliche Johro heat ma gséit,
as séi füf vor Zwölfe.
Hütt no behauptond oa,
as séi füf vor Zwölfe.
Dia, wo d'Uhra richtig schtellond,
sind numm mir.*

*Aus Band 2: Theresia Mohr-Wachter
(geb. 1929), Wolfurter Mundart*

An Tag im Park

*I sitz im Park ufamana Bänkle.
Uf am Bôm a Katz, wo numma aba kut.
Drü Bänk witr würd amana alta Wible
d'Gealtdäscha klaut.
Und hinderem Pavillion verhauend si a Türk
ganz brutal.*

*Mei, wieso tuat denn neamad äppas?
Dia arm Katz – i glôb, i rüaf d'Fürwehr a.*

*Aus Band 3: Dominik Baerenzung
(geb. 1978), Feldkirch*

BARDILL + PAULI

Anfang Juni ist bei Sound Service von Linard Bardill, dem bekannten Bündner Liedermacher oder Liederer, wie es sich selbst gerne bezeichnet, die CD «Luege, was der Mond so macht» erschienen. Der streitbare Barde singt darauf zum erstenmal Kinderlieder, 21 an der Zahl, die zum grössten Teil der friedfertige junge Berner Autor Lorenz Pauli, von Beruf Kindergärtner, geschrieben hat. Dieser hat seine lustigen berndeutschen Kinderverse bereits im Büchlein «E chlyni Chue mit Wanderschue» publiziert; eine Auswahl davon singt Linard Bardill nun

zur Gitarre im allseits gern gehörten Bündner Bialekt. Er wird dabei vom Gitarristen und Bassisten Orlando Valentini unterstützt.

Die beiden eigenwilligen Kulturschaffenden, auf der Suche nach singbaren Sachen für die Kleinen «von drei bis zehn und ab zwanzig Jahren», wie Bardill verschmitzt sagt, hoffen mit ihrer gemeinsamen Produktion zu erreichen, dass auch jüngere Generationen wieder vermehrt singen. Unter Kindern zu Ohrwürmern werden dürften die originellen Lieder «D'Ziit aahalte», «Mini beide Hoseseck» und «Under der Källerstäge», in dem man vernimmt, was für schlimme Wörter man unter der Kellertreppe erfinden kann: *Du verschliimets Schnäggewäse! O du Strubli WC-Bäse! Violetti Quatschtomate! Ds Schlimmste will i nid verrate, denn das darf me gar nid säge, nid emal bir Källerstäge.* Das Lied «Nie müed» führt zum Titel der CD: *Mamma, Papa, oh i wett hüt am liebste nid ins Bett, wil i möcht di ganzi Nacht luege, was der Mond so macht.* Und so tönt's denn poetisch-phantasievoll in «Zmitts ir Nacht»: *Uf em Dach vom Nochberhuus hockt e violetti Muus, dunne uf em blaue Gras sitzt e rosarote Has...Gönnen wir den Kindern dieses Wunderland bei Nacht! Auch «D'Frau Petrell» und «Der Herr Jöhri» dürften von gross und klein gleichermassen ins Herz geschlossen beziehungsweise ins Pfefferland gewünscht werden. Eine witzig aktualisierte Version von «Ryte, ryte Rössli» ist «Die sibe Männer», und «Raubgold» schliesslich wahrhaft ein wunderbares modernes Märchen!*

Da der Bündner Dialekt allgemein sehr beliebt ist und Linard Bar-

dill diesen nicht speziell breit spricht, stört es nicht, dass der Berner Mundartautor für diese Co-Produktion sozusagen nur zweite Geige spielte und sein Berndeutsch leicht frisiert wurde. Ein Hörgenuss und ein ideales Geschenk für Singfreudige ist die CD auf jeden Fall!

Jakob Salzmann

Besprochene Bücher Am Rhii. *Mundarttexte aus Vorarlberg, Liechtenstein und der rheinnahen Ostschweiz*. Herausgegeben im Auftrag der Rheintalischen Grenzgemeinschaft von Roman Banzer, Otmar Gasser, Felix Marxer, Rainer Stöckli und Adolf Vallaster. 3 Bände mit CD. Rorschach-Dornbirn-Vaduz, 1996.

Linard Bardill, Lorenz Pauli: *Luege was der Mond so macht*. CD mit Textbooklet. Sound Service 1997.

Maria Ettlin-Janka, Inschi Spràach. *Ds Obersàxar Titsch*. *Obersaxer Wörtersammlung*. PSO 1995.

Beat Rüegger, Robert Schläpfer, Fritz Stolz, *Mundart und Standardsprache im reformierten Gottesdienst*. Verlag Sauerländer, 1996.

Auflösung Rätsel

1. BA: Buschi, GR: Popp! 2. z.T. auch Begrüssungsformel 3. = zehdt. *Znüüni* 4. Gericht aus Biestmilch, der Milch der ersten Tage nach dem Kalben; nicht alle mögen den Geschmack! 5. sie schälén sie 6. Nein – sie ist fade 7. TG *Chucher* BE *Lood*, GR *Schgarwitz* 8. = Schultornister 9. sie sind nur schmutzig 10. beides: Feter nach Abschluss bäuerlicher Arbeit 11. *güetun* *Abund!* 12. schau!

Impressum:

Verlag: Verein Schweizerdeutsch
Herrenbergstrasse 5, 8006 Zürich
Präsident: ad int. Peter Wagner,
Vizepräsident, Feldackerweg 4,
3067 Boll BE

Redaktion dieser Nummer:

Dr. Jürg Bleiker, Bergstrasse 22, 8353 Elgg

Verein Schweizerdeutsch Gruppe Zürich

VERANSTALTUNGS- PROGRAMM 1997/98

30. August 1997 (Sa) Ganztagesausflug ins elsässische Ecomusée in Ungersheim

22. Oktober 1997 (Mi) Pfr. Aloys von Euw, Morschach: *Ugattlächi und häiligi Gschichte usmäne Pfarrhus-Gänterli*

11. Dezember 1997 (Do) Annemarie Zogg, Adliswil:
De Züritirggel im Züritüütsch

15. Januar 1998 (Do) Prof. Hans Heinrich Meier, Schaffhausen:
*Eine zürichdeutsche Übertragung des mittelenglischen Gedichtes *The Owl and the Nightingale**

24. Februar 1998 (Di) Walter Käslin, Beckenried: *Häiterluft – Timmerfeen*. Gereimtes und Ungereimtes in Nidwaldner Mundart

9. März 1998 (Mo) Felix Aschwanden, Altorf: «Zwischen Wildi und Zäämi» – eine unterhaltsame Reise in die Sprachlandschaft des Kantons Uri

3. April 1998 (Fr) 60. Jahresbott, anschliessend: *abc-z: antiki und anderi Gschichte*, von Alfred Vogel, Marthalen.

Ort: Kirchgemeindehaus St. Peter, Lavatersaal, St. Peterhofstatt 6, Zürich

Zeit: abends 19.30 Uhr

Eintritt frei, Gäste willkommen

Auskunft: Jürg Bleiker
Bergstrasse 22, 8353 Elgg,
Telefon 052/364 13 60